"Der Tausend," scherzte die Königin, "was ihr da sagt! Er hat euch wohl etwas vordeklamiert? Wahrscheinlich in derselben Stunde, als mein alter Ralph bei ihm verweilte?"

"Hat der alte Kammerdiener von dem Knaben gesprochen?" erstundigte sich der vorsichtige Graf.

"Allerdings."

"Nun ja," fuhr Effer beruhigt fort, "er war bei dem Bortrag zugegen und über das Talent des Knaben ebenso entzückt, wie ich."

Noch immer lächelte die Königin, und als sie jett den Grafen beurlaubte, sagte sie: "Thr scheint sehr lebhaft zu träumen, Graf, dennoch will ich mich auch eures zweiten Schützlings annehmen. Wenn er mir aber etwas vordeklamiert, müßt ihr zugegen sein, damit ich mich an euer Urteil halten kann. Mag die Probe nur dann ebenso gut ausfallen, wie ihr sie — geträumt." Und in ein lustiges Lachen ausbrechend, fügte sie hinzu: "D, mein guter Ralph, was bist du doch in deiner Rüchternheit für ein Juwel von Wahrheit!"

Damit schritt fie von dannen, den überraschten Grafen seinen Ge-

5.

Ein Sommernachtstraum und seine Solgen.

Bu Effer-Caftle fand ein geheimnisvolles Treiben statt. Eine Menge von handwerfern ging dort aus und ein, und in allen Sälen und Gemächern pochte und hämmerte es. Allmählich fam in das wilde Chaos Ordnung, und wer durch die prächtigen Räume gegen Abend des Tages wanderte, glaubte sich in die Feenmärchen von "Tausendundeine Racht" versett. Die Wände waren mit einem duftigen Grün besleidet, aus welchem eine Unzahl farbiger Blumenföpschen lugten, deren süßer Duft sich mit jenem der wohlriechenden Wasser vermengte, die in Gestalt von Fontänen in die Luft wirbelten. Exotische Gewächse der verschiedensten Art bildeten lauschige Bossetts und Tuffsteingruppen fünstliche Grotten. Die zahlreichen Kronleuchter, deren Kerzen eine glänzende